

suchte ihn zum Bündnis gegen die Sarazenen zu bewegen. So fiel die Huldigung, die der päpstliche Bibliothekar dem unteritalienischen Bischof darbrachte, auf das genaueste mit einer politischen Konstellation zusammen, die den Bischof an der Kurie zu einer wichtigen und umworbenen Persönlichkeit machte.

XII. Vor dem Juli 876 ist die Übersetzung der Passio der 1480 Märtyrer auf dem Berge Ararat entstanden.¹ Denn sie ist, wie die Vorrede sagt, dem Bischof Petrus von Gabii gewidmet²; auf dem Konzil zu Ponthion erschien aber im Juli 876 als päpstlicher Gesandter bereits Bischof Leo von Gabii, der Neffe Johanns VIII.³ Die Vorrede ist kurz. Anastasius geht nicht auf die griechische Legende ein und bittet nur mit der üblichen Bescheidenheit um Nachsicht für die Mängel der Übersetzung. Die Bollandisten⁴ erklären die Passio für apokryph. Die Argumente, mit denen sie die Vorrede dem Anastasius absprechen wollen, können jedoch nicht überzeugen.⁵

Im Anfang der Vorrede erwähnt Anastasius, daß er auf Wunsch des Bischofs bereits die Acta s. Petri Alexandrini übersetzt habe. Wir besitzen eine lateinische Übersetzung dieser Acta, die ohne Vorrede und ohne den Namen des Übersetzers überliefert ist.⁶

¹) BHL. 20. Ed. MIGNE, Patr. lat. 129, 743 ff. Über die Datierung vgl. schon HERGENRÖTHER, Photius 2, 238 f. ²) Vgl. über ihn UGHELLI, Italia sacra² 9, 108. Er wirkte in Vertretung des in Bulgarien weilenden Bischofs Formosus von Porto bei der Konsekration Hadrians II. mit, Liber pontificalis, Vita Hadriani II. cap. 9, ed. DUCHESNE 2, 175. Diese Vertretung bezeugt das Ansehen, das er in Rom genossen haben muß. Danach ist es wohl möglich, daß er der Bischof Petrus ist, der an der von Hadrian II. nach Ost- und Westfranken wegen der lothringischen Erbfrage 870 abgeordneten Gesandtschaft teilnahm, vgl. JE. 2926—2931 und ENGELMANN, Die päpstlichen Legaten in Deutschland bis zur Mitte des 11. Jh. (1913) S. 76. Es spricht kaum gegen diese Annahme, daß Hincmar, Ann. Bertin. ed. WAITZ S. 113 aus dem Bischof einen Kardinalbischof Petrus macht. ³) Vgl. Ann. Bertin. ed. WAITZ S. 130; MG. Capitul. 2, 351 (Capitula Odonis 5); Epist. 7, 3 N. 6, BM.² 517. ⁴) Acta Sanctorum² 22. iun. 5, 151 ff. ⁵) Sie bestreiten die Existenz eines Bistums Gabii und damit auch des Bischofs Petrus. Dagegen vgl. oben N. 2 und 3. Der Aufbau des Prologs paßt durchaus zu Anastasius. Die Erinnerung an frühere Übersetzungen (vgl. n. IX), die Betonung der Tatsache, daß die Übersetzung trotz mangelnder Kenntnis aus Gehorsam gegen den Wunsch des Adressaten angefertigt sei (fast in allen Vorreden, vgl. n. VIII), die an den Adressaten gerichteten Verse am Schluß (vgl. n. X, XV, XVI) — alles sind Wendungen, die sich auch in den andern Prologen des Anastasius zeigen.

⁶) BHL. 6692. Ed. A. MAI, Spicilegium Romanum 3, 671 ff. = MIGNE,